

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

133 (10.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284736)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Laßt der Maximalen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 8545), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Organkarte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwärziger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bessere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 133.

Bant, Sonnabend den 10. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Die Beratung des Invaliditätsgesetzes schritt am Donnerstag des 13. Juni vor. Die Verhandlungen boten das alte Bild; unsere Verbesserungsvorschläge wurden überall abgelehnt, nur beim § 74 fand unter Amendement, das die Frist der Zustellung von Entschuldigungen über Rentenanträge auf drei Wochen beschränkt, Annahme. Am beharrlichsten war die Ablehnung des in der Kommission eingefügten § 130 a, das den Verfallungsanträgen unter Kontrolle des Reichsverwaltungsamtes das Recht giebt, Schutzvorschriften zur Verhütung der Invalidität zu erlassen. Die Majorität in der Kommission war zu Stande gekommen, weil außer dem Zentrum und dem Einflüsse Hofe auch freisinnige Kommissionsmitglieder für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt hatten. Damit haben sie sich den Jörn des Parteipapstes wider zugegen, der in diesem Paragraphen wieder einmal den Einbruch des sozialistischen Zukunftsstaates in die privatkapitalistische Produktion witterte. Er und Herr Fischeb, der ganz in den Fustanten Stimmung und des Zentralschreibers in seinen Ausführungen über das Verbot der Unternehmungen wandelte, waren die unheimlichen Führer der sozialreaktionären Mehrheit, die gegen den Paragraphen Sturm lief und ihn unter Mithilfe des Grafen Potjomsky zu Fall brachte. Singer und Wolfenbutter sprachen von unserer Seite zu der bedeutsamen Frage, aber gegen Herrn Richter kämpften in solchen Dingen selbst Götter vergebens. — Heute Freitag wird die zweite Lesung des Invaliditätsgesetzes zu Ende gehen.

Nach dem A kommt gleich das B, das ist die Ordnung im Abc. Wie die „Kagelb.“ jagt, zuverlässig erzählt, wird dem Reichstage noch ein zweites Nachtragsgesetz zugehen, in welchem nicht nur die Entscheidung für den Erwerb der Subjekt-Innen, sondern auch eine Aufschlüsselung für die Verwaltung der Innen enthalten ist. Wir haben eben heidenmäßig viel Arbeit!

Der Karolinenlauf wird, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, vom Reichstage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einen Teil der freisinnigen Volkspartei angenommen werden.

Der Vater der Zuchthausvorlage, König Stumm, wird nicht dabei sein, wenn das Schiedsgericht im Reichstage über die Zuchthausvorlage verhandelt. Er hat sich im Reichstage auf drei Wochen beurlauben lassen, weil er noch unter den Folgen des ihm zu Pönging zugefügten Unfalles leidet. Er wird nach der „Post“ kaum vor einigen Wochen im Stande sein, den rechten Arm völlig zu gebrauchen oder auch die Reise nach Berlin ohne Bedenken zu unternehmen. — Schredlich! Wer soll nun den Stumm ersetzen in so wichtigen Momenten? Wer wird so wie er den Ton des schrankenlosen Unternehmerabsolutismus treffen, aus dem heraus allein sich diese unerhörte Mißgeburt bürokratischer Gesetzesfabrikation rechtfertigen läßt? Das Stumm nicht dabei sein wird, scheint uns ein böses Omen für das prächtige Produkt seines Geistes.

Sozialdemokraten und Schulverwaltung. Sozialdemokraten dürfen auch in Sachen nicht Mitglieder eines Schulausschusses sein. In Burgblüt in Sachsen war der Genosse Landgraf vom Stadtorordneten-Kollegium einstimmig in den Schulausschuß gewählt worden. Die Bezirks-Schulinspektion hatte seine Wahl für unzulässig erklärt, weil er ein sozialdemokratischer Agitator sei, und das Kultusministerium hat die dagegen erhobene Beschwerde verworfen, weil die sozialdemokratischen Ideen schlechterdings unvereinbar sind mit denjenigen Gesinnungen, deren Erzielung bei der Jugend als vornehmste Aufgabe der Volksschule nach § 1 des mehrgeachteten Gesetzes zu betrachten ist, denn die Grundlagen sittlich-religiöser Bildung, welche nach dem Gesetze den Schülern durch Unterricht und Erziehung in der Volksschule vermittelt werden sollen, sind lediglich in einer mit der christlichen Religion im Einklange stehenden Sitten- und Väterlehre zu suchen, die vor allem auch auf die Hebung und Stärkung geselligen Sinnes gerichtet sein muß. Dabei steht fest, daß im schärfsten Schulgesetze kein Wort von einem Beschäftigungsrechte der Schul-

aufsichtsbehörde gegenüber den Schulausschüssen mitgliedern steht. Das Ministerium vermag sich auch in seiner langen Entscheidung mit keinem Worte auf ein solches gesetzliches Recht zu berufen, wohl aber redet es davon, daß ihm die Inanspruchnahme dieses Rechtes im Gesetze nicht unterliegt ist. Mit dieser Logik könnte die Behörde auch das Recht der Beschäftigung von Gemeinderatsmitgliedern in Anspruch nehmen und Sozialdemokraten mit derselben Begründung die Beschäftigung verweigern, denn verboten ist das nirgend. Diese Sorge um die Entfernung von Sozialdemokraten aus der Schulverwaltung hat übrigens ein großes Loch durch den Umstand, daß eine große Anzahl ländlicher Gemeinden gar keinen besonderen Schulausschuß haben, vielmehr die örtliche Schulverwaltung in den Händen des gesamten Gemeinderates ruht. Und in diesen Gemeinden sitzen zahlreiche Sozialdemokraten.

Die Kulturaufgaben. In Spremberg in der Lausitz ist zur Unterrichtsinspektion ein Aufruf über die Hochwassergefahr, der den gesetzgebenden Körperschaften überreicht werden soll. In dem Aufruf heißt es: „Schon wieder durchdringt ein Notstreich das Stettin. Das Hochwasser in der ersten Hälfte des Monats Mai hat die Umgebung von Spremberg und einen Teil der Stadt überflutet und fast den Hochstand von 1897 erreicht. Jahrelange Häuser, in die das Wasser teilweise zum Fenster hereinfließt, Gärten, Wiesen und Felder haben bedeutenden Schaden erlitten und es ist zu befürchten, daß über kurz oder lang ein ähnliches, vielleicht noch größeres Unglück hereinbricht. Die Betroffenen sind wieder dieselben, die schon 1897 vom Hochwasser schwer heimgesucht wurden und vergänglich um Hilfe riefen. Seit 40 Jahren suchen die Anwohner der Spree durch Petitionen und Vorstellungen darauf hinzuwirken, daß der Verschönerung der Spree ein Ziel gesetzt werde, aber es ist bis heute noch keine Hilfe geschaffen. Man will, wie es scheint, die totale Veränderung nicht gesehen, trotzdem das Flußbett der Spree bereits zwei Meter über der normalen Höhe liegt und an manchen Stellen sogar schon die obere Uferkante erreicht hat. Kein Wunder, wenn dann ein einziger Überschuß Wasser heraustritt und viele Grundstücke den größten Teil des Jahres unter Wasser stehen. Die gleichen Zustände herrschen in Spremberg, was die Entwürfe in jedem Jahre zurückgehen. Was nützt das alles. Die Bewohner des Stettins werden noch weitere 40 Jahre petitionieren müssen. Wir brauchen unser Geld für die Arme und den Bau schwimmender Hütungen. Und was dann noch übrig bleibt, dafür kaufen wir etwas, was wir so nötig brauchen wie das liebe Brod, nämlich — Süßholzwursten. Wie soll da etwas übrig bleiben zum Regulieren der verfluchten Spree?“

Wegen Beleidigung des deutschen Kaisers ist gegen die amerikanische Zeitung „New-York Herald“ ein objektives Strafverfahren eingeleitet worden. Das New-Yorker Blatt hatte das Spottgedicht abgedruckt, welches Kapitän Koghan nach seiner Rückkehr von den Philippinen in vorgerückter Stunde bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett vorgetragen hatte. Vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I verlas am Montag der Dolmetscher das Gedicht in der Uebersetzung. Es trägt die Ueberschrift „Der Kaiser“ und besteht aus fünf Strophen, deren jede mit der Schlusszeile „Ich selbst und Gott“ endet. Wie der Dolmetscher erklärte, war es in einem Witzschmaß von Englisch und Deutsch verfaßt. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des beleidigenden Inhalts des Gedichtes auf Einziehung (?) der betreffenden Nummer des „New-York Herald“.

Heiteres aus dem Gothaer Landtag. Aus Anlaß der Zuchthausvorlage ist es im Gothaer Landtag zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem Staatsminister v. Strenge gekommen, bei dem dieser Staatsmann aber den Kürzeren gezogen hat. Auf der Tagesordnung stand ein zum Etat bei dem Kapitel „Kosten der Stellvertretung der Herzogthümer Rostburg und Gotha im Bundesrat“ eingebrachter Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten v. St. „Der Landtag wolle die herzogliche Staatsregierung er- suchen, ihren Bundesratsbevollmächtigten dahin

zu instruieren, im Bundesrat gegen die sogen. „Zuchthausvorlage“ zu stimmen.“ Der Antrag war noch zu einer Zeit eingebracht worden, als die Zuchthausvorlage erst in Aussicht stand, wurde aber vom Abgeordneten v. St. auch nach der Einbringung des Gesetzentwurfs im Reichstage aufrechterhalten, weil der Entwurf ja unter allen Umständen noch einmal zur Beratung in den Bundesrat kommen werde, wenn der Reichstag das Gesetz angenommen hätte. Im Laufe der Diskussion war von dem Abgeordneten v. St. nun wiederholt auf eine Erklärung des Staatsministers v. Strenge in einer Sitzung der Finanzkommission hingewiesen worden. Am 19. Mai hatte in einer sogenannten „Konferenz“ der Finanzkommission mit dem Ministerium der Abgeordnete v. St. bei dem Staatsminister um Auskunft gegeben, ob ihm von der Einbringung der Zuchthausvorlage etwas bekannt sei. Der Staatsminister erwiderte darauf, daß eine Vorlage nicht eingebracht sei, daß aber eine Vorlage wegen Beschaffung von Material zur Zuchthausvorlage vorliege. v. St. fand es nun sehr merkwürdig, daß vor drei Wochen noch gar keine Vorlage vorhanden gewesen sei und nun auf einmal der Gesetzentwurf für und fertig vorliege. Der Staatsminister entgegnete, daß er in der Finanzkommission überhaupt keine Erklärung über die Zuchthausvorlage abgegeben habe. Und als ihm von allen Seiten zugeflogen wurde: „Oh! Das ist stark! Noch nicht da-gewesen! Das ist unerhört!“ fuhr er mit erhobenem Stimmton fort: „Ein jeder hört eben, was er hören will.“ Die Sitzung wurde darauf vertagt; am anderen Tage ließ jedoch der gestrenge Herr v. Strenge dem Landtage erklären, daß er die gegen den Landtag gerichteten Äußerungen zurücknehme. Der Landtag nahm darauf einen Beschluß an, in dem er sein Bedauern über die Zustimmung zur Zuchthausvorlage ausdrückt. Und noch eine andere Folge hatte das Rencontre mit Herrn v. Strenge: Der Landtag beschloß, mit dem Staatsminister in der Kommission nur noch in Gegenwart der Protokollführer zu verhandeln. — Das ist durchaus deutlich gesprochen vom Landtag.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Dem „Journal“ zufolge ist im Justizpalast nachdrücklich von einer Verfolgung Bismarcks die Rede. Die Regierung soll beabsichtigen, vor dem Obersten der Ehrenlegion wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik Klage zu führen. — „Figaro“ veröffentlicht das Facsimile einer eigenhändigen Erklärung Echeraps, in welcher dieser bezeugt, daß Bismarck geschrieben zu haben. — Die Maires einiger Ortschaften in dem Departement der Saone und Loire theilten ihren Projekten mit, daß sie sich dem Anschlag des Revisionstheils widerlegen. — Daselbst will man wissen, die Untersuchung gegen das Paty de Clam werde nur vom militärischen Gesichtspunkte aus geführt werden und zwar nach Beendigung des Prozesses Dreyfus vor dem neuen Kriegsgericht. In der Verhandlung soll die Rolle festgelegt werden, die er im Jahre 1894 und später im Jahre 1898 mit Echeraps gespielt hat. Das Paty de Clam werde gewiß vor dem Kriegsgericht in Rennes erscheinen. — Das Journal meint, die Entscheidung in der Angelegenheit Picquart-Leblois werde mit deren Beilegung vor die Geschworenen des Seinedepartements enden, die in der ersten Hälfte des Juli zusammentreten.

Italien.

Rom, 7. Juni. Kammer. In der heute fortgesetzten Beratung der politischen Gesetzentwürfe hielt der Deputy Ferris, äußerste Linke, zwecks Obstruktion eine so lange Rede, daß sie fast die ganze Sitzung ausfüllte. Gegen Sitzungsschluß brachte Sonnino Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung der Kammer ein. Der Präsident erklärte, die Anträge würden der ständigen Geschäftsordnungskommission zugewiesen werden.

Spanien.

Madrid, 8. Juni. Der Ministerrat nahm den mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Abtretung der Karolinen, Palau und Marianen-Inseln zur Kenntnis. Der Ministerpräsident Silvela theilte mit, er werde einem Ausschusse der Presse die telegraphischen Berichte

der Behörden von Barcelona bezüglich der Revision des Prozesses der in Montjuich inhaftierten Anarchisten zugehen lassen. — Zum Zweck der Freilassung der spanischen Gefangenen auf den Philippinen sind neue Verhandlungen eingeleitet worden.

Mit dem Verkauf der Karolinen sind die Spanier natürlich sehr zufrieden. Der spanische Minister Silvela erklärte dem Madrid'schen Korrespondenten des „Berl. Lokal-Anseigers“, die Annahme des Karolinenvertrages durch die Cortes sei zweifellos. Spanien habe ursprünglich 40 Millionen Ptasas gefordert. Er gönne die Inseln niemand mehr, als Deutschland, „seinem letzten Freunde“. Die Handelsallianz werde beiden Ländern zum Segen gereichen. — Die Zufriedenheit der Spanier ist erklärlich. Sieben-zehn Millionen für eine „Lumperei“ — das ist ein gutes Geschäft. Und das neue Handelsabkommen ist für Spanien auch nicht ungünstig.

England.

London, 7. Juni. Den „Times“ wird aus Shanghai vom 6. Juni gemeldet: Die britische Schiffschiffahrt in China hat dem Tsung-li-Yamen mitgeteilt, daß das Beringer Schiffschiff mehrere Eisenbahnen in der Provinz Schansi zu bauen beabsichtige und ferner den Bau einer Eisenbahn plane, um die Jonan-Bergwerke mit einer Stelle am Jangtsekiang, gegenüber Nanking, zu verbinden. Gegen den letzteren Plan solle das Tsung-li-Yamen Einspruch erheben.

Ueber die Lage in Apia wird unter dem 31. Mai gemeldet: Alle Mächte handeln jetzt in Gemeinschaft und haben Wachttruppen gelandet. Der britische und der deutsche Konvoi werden am 17. d. M. nach Europa abreisen. Der achtzigste Geburtstag der Königin von England wurde feierlich begangen. Im feierlichen Zuge wurde die Gräber der Engländer, der Amerikaner, sowie der Deutschen besucht, die in den Kämpfen vom August im Jahre 1889 gefallen sind. Die Amerikaner gaben Gewehrfeuern ab.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 7. Juni.

Am Bundesratssitzung: v. Strenge und v. Ziehm. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verwendung von Mitteln aus dem Reichsmittelhaushalt zur Unterstützung mittelamerikanischer Unfälle, sowie Witten und Wästen der Kreuzfahrtschiffe.

Hr. Graf Ciano (Italien): Das Gesetz hat einen Teil der Interessen mit Freude erfüllt, einem anderen Theile aber große Unzufriedenheit bereitet. Er ist freilich, daß endlich die Regierung den mehrfach und einstimmig gefaßten Beschlüssen des Reichstages nachgegeben ist; aber es bleibt nicht, man einen Schritt weiter zu gehen und auch die Verhinderung der anerkannten Kriegsinhaber zu erheben. Es kommt darauf an, ein gesetzliches Recht zu schaffen, aber nicht Sondergesetze zu verordnen, die nur eine Anzahl von Klagen über Vorkommnisse und Verletzungen, die die Interessen der Kreuzfahrtschiffe betreffen, zu entscheiden und die Unzufriedenheit zu erheben. Wo es sich um Unterbrechung von Gütern handelt, die für das Ausland bestimmt sind, ist Spanien am allermeisten angegriffen. Auch bei der Behandlung der Kreuzfahrtschiffe ist, wie bei der der Wästen der Kreuzfahrtschiffe, Unzufriedenheit und Mißstände hervor, deren Beseitigung dringend notwendig ist. Wir hoffen eine Vorlage, die sich die Beilegung zum Ziele setzt, bereits in diesem Herbst, spätestens aber im nächsten Frühjahr vorzulegen zu bekommen. Wir unterbreiten dem Reichstag einen Entwurf, einen provisorischen Charakter tragenden Entwurf unter Zustimmung.

Hr. Graf Noen (Belgien): Will angeht die Geschäftsstände, die hier vorliegen, ist sein Redner (Belgien). Die Gesetzentwürfe seien, weil das Gesetz die Kreuzfahrtschiffe zu verlegen, welche in der ersten Hälfte ihrer Reisen an die große See hinaus gehen, nicht als ein vorläufiges Gesetz zu betrachten.

Hr. Gröber (Zentr.): Betrachtet das Gesetz als ein

Abgeschlossenes. Hr. Gröber (Zentr.): Auch wir hatten das Gesetz für eine Abgeschlossenes, werden aber für das Gesetz stimmen. Der Antrag des Herrn Grafen Noen, daß man bei der Behandlung der Kreuzfahrtschiffe etwas zurückhaltender vorgehen sollte, bin ich auch, nach dem vorliegenden, das die Interessen der Kreuzfahrtschiffe betreffen, unterbreiten dem Reichstag einen Entwurf, einen provisorischen Charakter tragenden Entwurf unter Zustimmung. Hr. Gröber (Zentr.): Betrachtet das Gesetz als ein

auf den in der Nähe befindlichen Bauten beschädigten Leute. Ueber die Entstehung des Unglücks kursieren verschiedene Gerüchte. Vermuthet wird auch, daß die Explosion an dem im Keller aufgestellten Benzin-Motor entstanden sein kann. Tugend welches Licht oder Feuer hat vielleicht das im Keller befindliche Benzin entzündet, wodurch der schwächere Knall verursacht wurde, und hierauf kam dann der mit dem Motor in Verbindung stehende Vorratsbehälter zur Explosion, was den starken Rananerschlag und die schrecklichen Verletzungen an Menschenleben, Gesundheit und Eigentum zur Folge hatte.

Neuende, 9. Juni.

Schulenkasse zu Neuender-Neuengroden. Der Bau eines klaffigen Schulgebäudes mit Lehrerwohnungen und Nebengebäuden zu Neuender-Neuengroden soll in Submission vergeben werden. Die Kasse und Beside, sowie die Submissionsbedingungen liegen zur Einsicht vom 10. d. M. an im Hause des Schulpatronen, Gutsrath Eufen zur Kunde, zur Einsicht offen und sind Offerten bis zum 25. d. M. versiegelt bei demselben einzureichen.

Sarel, 8. Juni.

Die Parteigenossen wollen sich zu der am Sonntag den 11. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr, bei Leuzinger stattfindenden Versammlung vollständig einfinden.

Zweierlei Maß. Wenn ein Arbeiter am Sonntag unter der Kirche seinen gemieteten Acker in Ordnung bringt, so giebt er den Frommen ein Aergerniß und ihm wird zwar nicht ein Mißfallen um den Hals gehängt und er verliert ins Meer, mo es am tiefsten ist, aber er erhält ein Strafmandat von 3 Mark, und das ist in den meisten Fällen mehr, als er für einen Tag schwerer Arbeit verdient. Ist er nun gar ein rückfälliger Sünder, so wird die Strafe noch etwas vermehrt. Wenn nun aber Herr Dr. Almers seine Bekehrung zum Theil den ganzen Sonntag Vormittag dazu benutzt, die Matritzen der Sechsmaschine zu prüfen, so trägt kein Dahn danach, denn diese Arbeit ist ja eine „Nothlage“, und diese ist ja auch am Sonntag erlaubt. Die Feldarbeit des armen Mannes dagegen wird nur als eine freudliche Thätigkeit betrachtet, denn wozu braucht derselbe sich auch einen Acker zu mieten, wenn er denselben nicht an den Wochentagen bebauen kann. Da er einmal bei Dr. Almers angelangt ist, wollen wir gleich eine andere Sache erwähnen, die in Arbeitertreue viel besprochen wird. Herr Dr. Almers beschäftigt die 5 Schiffe in Schillinge, also 2 Bekehrte mehr als nach den amtlichen Prinzipalen und Schiffen gemachten Berechnungen zulässig ist. Vor Kurzem entließ Dr. Almers einen Schiffe und gleichzeitig kündigte er einem in dritten Jahre studierenden Jüngling an, daß er sich nach anderer Beschäftigung umsehen solle. Als Entschädigung bot der Herr Doktor dem Bekehrten 50 Mk. Durch diese Kündigung glaubt Herr Dr. dem Buchdrucker-Tarif Rechnung getragen zu haben, denn nach seiner Rechnung beschäftigt er nicht 4 sondern 8 Schiffe und zahlt er dieselben nach eigener Kasse folgendermaßen zusammen: die Sechsmaschine macht 4 Schiffe, dazu kommen 3 Schiffe und 1 Maschinenmeister, macht zusammen ein Personal von 8 Mann. Da bei 8-12 Schiffe 3 Bekehrte gehalten werden dürfen, ist die Dauderei selbstverständlich tarifgerecht. Um eine solche Rechnung begreifen zu können, muß man „höhere“ Bildung genossen haben, dazu reicht der Verstand eines gewöhnlichen Arbeiters nicht aus. Es wundert uns, daß der Herr Doktor nicht schon folgendermaßen kalkuliert hat: eine alte Handpresse liefert bei angestrebter Thätigkeit ca. 250-300 Druck, während eine Doppelmesschine ca. 2500-3000 Druck liefert, also die Arbeitskraft von 10 Handpressendruckern repräsentiert. Da nun bei 10 bis 14 Maschinenmeistern 4 Druckerlehrlinge gehalten werden dürfen, hat der Herr Doktor weit weniger Bekehrte, als der Tarif erlaubt.

Vedermänner haben in letzter Zeit mehrfach versucht, einen aufgestellten Automaten ohne „Draht“ zur Herausgabe seines süßen Inhalts zu bewegen. In den meisten Fällen war der Automat oder werthlos. — In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag entführten Diebe den auf dem Bahnhof Rangenberg aufgestellten Automaten. Derselbe wurde zertrümmert in einem Graben aufgefunden. Den Dieben ist die Polizei auf die Spur; dieselben sollen nicht den ärmsten Ständen angehören.

Ein Wirthverein für Sarel und Umgegend ist hier gegründet worden.

Oldenburg, 8. Juni.

Der Bund der Landwirthe hielt gelegentlich des großen Vierdemartens, an welchem die größeren Landwirthe des Herzogthums fast vollständig in Oldenburg sich einfanden, eine Versammlung ab durch eine Versammlung in Doodis Etablissement, mit dem ausgesprochenen Zweck, den Freisinn zu bekämpfen und Propaganda für den Bund der Landwirthe zu machen, und man muß sagen, daß ihm dies gelungen sein wird, hat doch kein Freisinniger das Wort zur Verteidigung ergriffen, trotz der schweren Angriffe gegen die Wirthschaftspolitik des Freisinn. Die Zusammenkunft der Versammlung war nicht danach angethan, von unserer Seite den Ausführenden der Bundes-Organen entgegen zu treten und so befanden sich die Herren unter sich. Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Hahn referirte über die auswärtige Politik und ihre Auswirkungen auf die innerpolitischen und wirthschaftlichen Verhältnisse. Sein ganzer Vortrag war ein Klageged über unsere Handelsverträge, die Deutschland ruinierten und unser Volk ins Elend trieben, lediglich zum Vortheil Amerikas. Ihm folgte als Referent Reichstags-Abgeordneter von Wangelheim, der Führer des Bundes der Landwirthe, der bekanntlich bis zum 1. April d. J. trotz seines großen Vermögens keine Einkommensteuer bezahlte, um in der Hauptstadt den Freisinn zu bekämpfen. Er leistete sich u. A. den Satz, daß der Freisinn aus dem Reichstag verschwinden müsse, selbst wenn dadurch die Sozialdemokratie gefördert werden sollte, denn der Freisinn als die Vorfrucht der Sozialdemokratie sei der Feind des Freisinn. Der Reichstags-Abgeordnete Müller-Hußhorn auf, der zugleich Leiter der Versammlung war, sich jedoch als ein äußerst schlechter Redner erwies, was dem Freisinn noch ein paar Diebe zu verleihe. Die Versammlung mochte von etwa 100 Personen, fast nur Landwirthen, besucht gewesen sein, die fast alle im Fahrwasser des Bundes der Landwirthe segeln.

Eisenbahnunfall. Gestern Nachmittags kurz nach 4 Uhr ist der Haltestellen-Aufsicher Depper in Wisting bei dem Versuche, drei in das Ladegleis abgelassene Wagen mit einem Bremsknüppel zu hemmen, zu Fall gekommen, unter die Räder der rollenden Wagen gerathen und so schwer verletzt worden, daß er unmittelbar darauf verstarb.

Der Vor Kurzem in Bremen verhaftete gefährliche Gindischer Landknecht, der, wie berichtet, unlängst einen raffinierten Räubertrug machte, sollte gestern vor den Untersuchungsrichter geführt werden. Auf dem Gefängnißhof entloß er und flüchte sich trotz seiner Fesseln in den Gefängnißhof, ein tiefes Gemöise neben dem Gefängnißgebäude. Er erreichte auch das jenseitige Ufer, wurde dort aber von Arbeitern ergriffen und wieder in Haft gebracht.

Alten, 8. Juni.

Ein Vermögen der Gemeinde Alten vermagt hat der unlängst hier verlebte Kaufmann Wilhelm Müller.

Gesehmünde, 8. Juni.

Schiffsverlängerungen. Die Fischer-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham beabsichtigt, auf gleiche Weise wie den Dampfer „Bremen“, mit dessen Verlängerung gute Erfolge erzielt wurden, auch noch zwei weitere Dampfer zu verlängern. Der Umbau derselben wird auf der Seefischerei-Werft erfolgen.

Leht, 8. Juni.

Mit einem Strafmandat von 6 Mk. wurde der Gutsrath August Salis bedacht, weil in seinem Lokal ein Flugschiff der Reichswehr ausgehängt worden ist. 5 Mk. Strafe soll der Wirth Scherl bezahlen, weil er die Bilder der Löblicher vertheilten Bauarbeiter in seinem Lokal ausgehängt hatte.

Altova, 6. Juni.

Freisprechungen. Der Weinfelder Sch. ein frommer Mann. Er war früher Besizer eines Kuchens in des Kuchens Jungsclaffen und hat die Kasse treu und ehrlich verwaltet. Da kam der Zarst über ihn und machte ihn, was er später dem genannten Kaiser bezeugte, zu einem Cautelarier. Als er dann einmal einen erkrankten Wirth in der Kuchens seines Wirthes betrat, entzündete er dieselben, nachdem er verlassenen Gegenstande hinter die Kasse gesteckt hatte, ein goldenes Kreuz und eine goldene Uhr. Er wurde vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls angeklagt und zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Seine Bewehrung, die vor dem Landgericht verhandelt wurde und sich darauf stützte, daß er jenseits befreit gewesen sei, hatte Erfolg. Durch seinen wurde seine Wirthschaftsmöglichkeit zwar angegriffen, weil er seinen verurtheilten Schern noch geholt hatte und ebenso wurde von ihnen angenommen, daß er die entzündeten Gegenstände behalten wollte, weil er sie trotz Wahrung

nicht zurückgebracht hatte, aber die Kuchensclaffen des Kuchens Jungsclaffen und anderer Entlassungszeugen hatten mehr Gewicht. Er wurde schliesslich freigesprochen, weil das Landgericht annahm, er sei bei Entzündung der Gegenstände gefahrenlos gewesen.

Damburg, 6. Juni.

Der „Hochgeborene, vom Himmel gekamte“ Pastor v. Bodekühn. Der Inspektor der Jagdhauswirthschaft, hat ein angenehmes Mißes Ders für die Schwestern in Afrika. Er will ihnen Kirchen bauen, aber nicht die bisherigen, aus dem erdichten Kirchen durch seine Gebilde ersetzen. Eine in Deutsch-Afrika herrschende Hungersnot ist ihm eine gute Gelegenheit, seine Absichten für die Frauen zu bekennen. Das Geld will er aufbringen durch eine Beiste bei den Schultern in Afrika. Wir haben kürzlich im Katalog des Flugschiffes mitgeteilt, daß in einzelnen Berliner Flugschiffen an die Kinder vertheilt wurde, um sie zu Bekehrungen zu veranlassen. Das Blatt ist in dem merkwürdigen Sinne gehalten, welcher die „Johanne“ Literatur von sehr ausgeprägter, und verquält den eigentlichen Zweck, das Schonen für Kirchenbau, in eine plötzliche Weise mit dem Kopf an die Wuthigkeit für hungersame Kinder. Wir sind unwillig, erfahren, wie gegenwärtig der Versuch gemacht, die Bekehrte aus den Hamburger Flugschiffen zu betreiben. Den Leuten sind die frommen Flugschiffe, sowie autographische Briefe zugegangen mit der „autographischen Briefe“, die Blätter an die Kinder zu vertheilen und die eingehenden Gelder an Bodekühn zu senden. — Der v. Bodekühn wird an den Hamburger Flugschiffen wohl wenig Glück haben; dafür hängt der grüne Damm der Hamburger Flugschiff, die in ihren Anfängen über die Erziehung der Kinder und über die Aufgaben der Schwestern von der Dauderei des Bodekühns kaum noch bedeuten abwärts.

Kiel, 6. Juni.

Infolge eines Unfalls verstorben ist am 2. Juni der auf der kaiserlichen Werft beschäftigte Arbeiter Heinrich Schneider, welcher früher lange Zeit auf der Germania werft als Arbeiter thätig war. Dem Verstorbenen ist am Dienstag Vormittag eine Axtensange an den Kopf gefallen. Er beendete aber die erlittene, aufsehend geringe Verletzung nicht weiter, sondern legte seine Arbeit fort, nachdem er sich vom Portier ein Stück Wasser auf die Wunde hatte legen lassen. Am folgenden Abend erkrankte Schneider jedoch plötzlich und am Freitag verstarb er, wahrscheinlich an Gehirnverletzung, welche sich infolge des Unfalls entwickelt hat.

Hermstades.

Ein neuer Kämpfer wird demnächst in die Hamburger Segelschiff-Flottille eingeführt werden. Die Kuchensclaffen Laeis läßt abermals ein neues Segelschiff, und zwar wieder auf der Teufelsberg schen Werft in Gesehmünde, erbauen, welches in seinen Dimensionen „Potosi“ noch übertrifft und 1000 Tons mehr Raumbesitz erhalten soll. Als Führer des neuen, künftigen Schiffes ist der bisherige Kapitän des „Potosi“, Dilgendor, bestimmt. Die Einrichtung des Schiffes soll noch zweckmäßiger und geräumiger werden als auf „Potosi“.

Zu hohes Pachtgebot. Der seltsame Fall, daß eine Behörde bei einer Ausschreibung das höchste Gebot ablehnt, ist bei der Neuverpachtung der Gutsrathshaus des Potsdamer Bahnhofes in Berlin eingetreten. Ein Gutsrath aus Heidelberg hatte 30 000 Mk. geboten, während die nächstfolgenden drei Biet 19 000 bis 17 000 Mk. für eine ausreichende Pachtsumme für die Wirthschaft hielten, die sie jetzt für 12 000 Mk. vergeben wurde. Die Eisenbahndirektion Berlin hat aber den Betrag von 30 000 Mk. als zu hoch und den bestehenden Verhältnissen nicht entsprechend erachtet. Sie hat daher eine engere Ausschreibung unter den drei Bietern veranstaltet.

Abgelehnt ist die lutherische Landesgeistlichkeit dem Großherzog von Mecklenburg mit ihrer Bitte, der Herzogin Jutta zu verbieten, daß sie ihre evangelische Konfession mit der griechisch-römischen veräußert. Er hat den Bittstellern sagen lassen, die Herzogin sei großjährig und habe aus eigenem Ermessen gehandelt und ferner sei es der Wunsch des Jaren, daß die Herzogin zur griechisch-orthodoxen Kirche übertrete.

Wieder einer! Vor der Strafkammer in Rachen sollte gegen den Fabrikanten Hoffmann aus Düren, einen sehr frommen und angelegenen Ordnungsmann, wegen schwerer Verbrechen gegen die Staatlichkeit verhandelt werden. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten zur Beobachtung seines Geisteszustandes und zur Vorbereitung eines ärztlichen Gutachtens der Provinzial-Irenanstalt Bonn zu überweisen. Es ist merkwürdig, schreiben reumüthige Blätter, daß man erst jetzt Zeichen von Geisteskrankheit bei Hoffmann entdeckt, nachdem seine Verbrechen offensichtlich geworden sind. Jagelband und bis zuletzt war der Mann in öffentlichen Kreisen und in der politischen Bewegung thätig, ohne daß ein Verdacht wegen gestörten Geisteszustandes laut geworden ist.

Verunglückt. Auf der Ems bei der fähre Leerdort stieß der kleine Vergnügungsdampfer „Neptun“, welcher sechs Insassen hatte, auf das Drahtseil und kenterte. Entkommen sind Kapitän Boormann, Fabrikarbeiter Bösen und Heiger Weines. Der Besizer des Dampfers, Fabrikant Free und Sohn, sowie der Schiedemeister Schmidt wurden gerettet.

In Gien führte Sonntagmorgen während des Festgelautes die große Glocke der Marienkirche herab und rief im Sturze eine kleinere Glocke mit sich. Die Glocken durchschlägen das Gemölde, zerstückelten die Tegel vollständig und blieben auf einem eisernen Träger hängen. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Beraubt und mißhandelt wurde auf der Landstraße bei Madrid ein Deutscher. Der Konsul in Madrid hat sich seiner angenommen und den Gouverneur davon benachrichtigt. Die von demselben in Bewegung gesetzte Gendarmerie hat die Schuldigen bereits eingekerkert.

Der schöne Rigo ist ein Opfer der — Pest geworden. Die Bubapaster Abendblätter bringen ein Telegramm aus Rairo, daß Rigo, der Geliebte der Prinzessin Chimara, dort an der Pest gestorben sei.

Die Nachkommen eines Heiligen. Der Fürst Edoardo de Liguori, Herzog von Poyomuro aus dem Hause der Fürsten von Treviso, wurde unlängst in Neapel verhaftet. Zu den Vorfahren des Verhafteten gehört der Stifter des Redemptoristenordens, Alfonso Maria de Liguori, der 1839 hieher gesprochen wurde. Die Fürsten Liguori, die zum ältesten neapolitanischen Adel gehören, sind in Vermögensverfall gerathen. Trotzdem haben die jüngeren Mitglieder des Hauses auf eine glänzvolle Lebensführung nicht verzichtet. Am ärgsten trieb es Fürst Edoardo, der ursprünglich die diplomatische Laufbahn eingeschlagen hatte, sie aber im Jahre 1894 aus unangenehmen Gründen verlassen mußte. In den letzten Jahren schien der Glanz des Hauses wieder zu erstarben. Fürst Edoardo hatte prächtige Equipagen und kostspielige Geliebten. Nimmere hat sich herausgestellt, daß der hochbetitelt Herr Haupt und Schleppe einer neapolitanischen Saucenbarone war, welche Renten in vielen Tausenden jährliche. Fürst de Liguori brachte diese Fällungen bei vermögenden Renten unter.

Neuere Nachrichten.

Göben, 8. Juni. Bei der heutigen Reichstagsnachwahl wurde Graf Kniphausen, der Kandidat der konservativ-antidemokratischen Koalition, mit 8748 Stimmen gewählt. Agema (Nat.) erhielt 7648 Stimmen.

Stuttgart, 8. Juni. Bei der Beratung des Eisenbahnbills in der Kammer der Abgeordneten theilte der Ministerpräsident mit, daß in letzter Zeit auf Veranlassung und unter Theilnahme des Reichseisenbahnministers Verhandlungen zwischen Bayern, Baden, und Württemberg und den Reichsländern über Einführung eines einheitlichen Perlenentartens stattfanden.

Paris, 8. Juni. Ohne Diskussion wurde in der Kammer die vom Senate bereits genehmigte Vorlage angenommen, wonach bei kriegsgerichtlichen Verurtheilungen dem Angeklagten der Bestand eines Aboskates zu theil werden soll.

In Folge einer Explosion brach heute Vormittag in einem Materialwarenladen in Batignolles ein Brand aus, bei welchem zwei Menschen ihren Tod fanden. 11 Personen wurden verundet, darunter mehrere Sämer.

Uyon, 8. Juni. Vorgehen Abend kam es hier infolge der Zwischenfälle in Autuul zu Kundgebungen und Zusammenstößen. Die Polizei schritt ein und nahm 15 Verhaftungen vor.

Reuence les Mines, 8. Juni. Ein allgemeiner Ausbruch in den Berg- und Eisenwerken hier ist ausgebrochen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind 3000 Mann Soldaten hier zusammengezogen.

Madrid, 8. Juni. Silvela hat erklärt, er glaube, daß der Senat am Sonnabend konstituiert sein werde. Er werde alsdann den Staatsvertrag mit Deutschland über die Abtretung der Karolinen, Palau und Marianen-Inseln vorlegen und es werde die Debatte über die Thronrede beginnen.

Litterarisches.

Nummer 11 des „Simplicissimus“. Illustrierte Wochenchrift, 4. Jahrgang, (Verlag von Albert Langen, München) ist schon erschienen und kann als eine glänzende Nummer bezeichnet werden.

Briefkasten.

Ein Kaufmann. Wir bitten um Ihre Adresse, eher kann das Unrecht kein Kaufmann finden. — **Verein Fortuna.** Zur Vermittelung an den Vorstand dieses Vereins ist uns auswärts ein Brief zugegangen. Da uns das Vereinsziel und die Namen des Vorstandes von Fortuna unbekannt sind, legen wir auf diese Weise denselben davon in Kenntniß.

Veretns-Kalender.

Sarel. „Beitrag der Reuere“, Sonnabend den 10. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verlesung der Reuere. „Beitrag der Reuere“, Sonnabend den 10. Juni, Abends 9 Uhr: Verlesung der Reuere.

Joh. Schippers Konditorei u. Café

(Rüthemann Nachf.), Bant, Wilhelmshavener Straße 5.

Bestellungen auf Torten werden prompt erledigt. Spezialität: ff. Zwiebacke.

Ausverkauf von echtem bayerischen Bier, Wein und Liqueuren.

Halte meinen hübschen Rosengarten mit schönen schattigen Lauben zur recht fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

Konfektionshaus Schiff.

Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die
ernormen Lager in

Damenkragen, Capes, Jacketts

Staubmänteln u. s. w.

(tadellose, hübsche Sachen)

zu sehr billigen Preisen.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Achtung!

Sonntag den 11. Juni:

Wegbringen des

Maibaumes nach Sande

Abfahrt Nachm. 2 1/2 Uhr vom Markt-
platz. — Bitte um rege Beteiligung.

H. Arnolds,

„Für Krone“.

Achtung!

Unserem Freund und Arbeitskollegen

W. Hinrichs

zu seinem 28. Wiegensfest ein dreimal
donnerndes Dsch., daß die ganze Schmiede-
straße wackelt und er mit Vergnügen
am Bierfuß zappelt.

Seine dankbaren Kollegen

der Schmiedestraße-Ecke.

Schweizer Käse

pr. Pfd. 80 Pf. empfiehlt

J. Kayser,

Neue Wilhelmsh. Straße 6.

Eine große Partie

Herren- u. Knabenhüte

von 35 Pf. bis 1 Mk.

Zämmliche garnierten und

ungarnierten

Damen- u. Kinderhüte

werden zu jedem annehmbaren Preise

ausverkauft.

A. Eisenblätter

Mühlent. 97, Ecke Börsestr.

Holländ. Rahmkäse

(vollfett) pr. Pfd. 80 Pf.

J. Kayser,

Neue Wilhelmsh. Straße 6.

Mieth-Verträge

sind vorrätig in der

Expd. des Nordd. Volksbl.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder August eine schöne
vierstümige Stagenwohnung mit allem
Zubehör. Neue Wilhelmsh. Straße 21,
Seiteneingang.

Zu vermieten

zum 1. August eine vierstümige Stagen-
wohnung und eine dreistümige Ober-
wohnung. A. Clausen,
Neue Wilhelmsh. Straße 17.

Zu vermieten

zwei trockene Oberwohnungen. Miet-
preis 150 Mk. pro Jahr.
Fr. Vosschl, Gailhof zur Börse.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreistümige Wohnung,
1 Treppe, Preis 55 Thaler.
Berl. Börsestraße 79.

Zu vermieten

zwei vierstümige Wohnungen mit ab-
geschlossenen Korridor zum 1. August,
event. auch früher.
Ernst Jos. Herbermann,
Zonnbeich, Mühlent. 27.

Frdl. Logis f. 2 jg. Leute.

Höpfner, Neue Wdh. Str. 73, oben,
Eingang Rüstherlstraße.

Gutes Logis für 2 jg. Leute

Börsestraße 25, part. links.

Gejucht zu mieten

in der Börse- oder Marktstraße ein kleiner
leerer Raum zur Aufbewahrung eines
Fahrzeugs. Auskunft erteilt d. Exp. d. Bl.

Perlbohnen

Schnittbohnen

Brechbohnen

die 2 Pfund-Dose nur

35 Pfennig.

Ferd. Cordes,

Bant.

Zu verkaufen

Woggenlangstroh, schönes

Neubremmen, Grenzstraße 72.

5 bis 6 jg. Mädchen,

welche das Plätten erlernen wollen,
können bei uns sofort eintreten. Die
selben können nach Beendigung der Lehr-
zeit als Plätterinnen weiter beschäftigt
werden.

Neumanns

Fein- und Handschuh-Wäscheret,

Zonnbeich, Marktstr. 5/5a.

Wegen vorgerückter Saison
vorkaufe die noch vorrätigen
ehle garnierten

Damen- und Kinder-Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

und bitte meine werthe Kundenschaft, diese günstige

Gelegenheit zu benutzen.

!Modell-Hüte!

für die Hälfte des bisher. Preises.

Detmold Tasse,

Marktstraße 29a.

Scherms Reise-Handbuch

für wandernde Arbeiter. Preis 1,50 Mk.

Stets vorrätig in der

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Oldenburg.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Juni cr.,

bei Satink, „Vereinhaus“, Nelkenstraße:

Großes Preisegeln

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Zur Verteilung kommen wertvolle Preise.

Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Slomkes Städtebuch

für reisende Arbeiter, Handwerker und Künstler

(Deutschland, Oesterreich, Schweiz). Preis 1,60 Mark.

Stets vorrätig in der

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Nachruf.

Am Mittwoch starben infolge des erschütternden
Unglücksfalles an der Wallstraße nach nur kurzen,
qualvollen Leiden unsere braven Kollegen und Ver-
bandsmitglieder, die Maurer

Stephan Zeidler aus Paradies

und

Paul John aus Wichelsdorf

(beide in Nieder-Schlesien)

im Alter von 49 bzw. 42 Jahren. In den fern von

der Heimath und ihren lieben Angehörigen in der
Vollkraft ihrer Jahre so jäh aus dem Leben Geschiedenen
verliert der Verband langjährige eifrige Förderer seiner
Interessen und Alle, die den Verstorbenen nahe standen,
wackere und aufrichtige Freunde. Ihr Andenken wird
daher stets hoch in Ehren gehalten werden.

Bant-Wilhelmshaven, den 9. Juni 1899.

Der Vorstand des Maurer-Verbandes.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 10. Juni, Nach-
mittags 2 1/2 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt und
werden alle diejenigen, die den Verstorbenen die letzte Ehre
erweisen wollen, gebeten, sich dort einzufinden zu wollen. Die
Verbandskollegen und die Mitglieder des Maurer-Gesangsvereins
versammeln sich um 2 Uhr in Wagners „Kythäuser“, Bis-
marckstraße, und wird jedes Mitglied aufgefordert, seine
Pflicht zu thun.

Lotterie-Klub Glückstern.

Sonntag den 11. d. Mts.,

Abends 7 Uhr:

Versammlung

bei W. Harms, Elbend. Hof.

Tagesordnung:

1. Abrechnung.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Verschickenes.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Dierzu eine Beilage.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Lübke Duren**
zu Hagenklee läßt am
Sonnabend den 10. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr auf,
bei der Beaufsichtigung des Gastwirths
Decker zu Kopperhorn:



20 schöne
Pittthauer
Doppel-Ponys

darunter einige
egale Gespanne
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.
Neuende, den 3. Juni 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Thure Duren**
zu Hagenklee läßt am
Sonnabend den 10. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr auf,
in und bei der Beaufsichtigung des Gast-
wirths **Gerh. Popken** zu Kopperhorn:

20 schöne
Pittthauer
Doppel-Ponys

darunter einige
egale Gespanne
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.
Neuende, den 3. Juni 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Der Zimmermeister **Fr. Siefken**
hier hat mich beauftragt, das ihm ge-
hörige, **Ecke der Heppenfer und**
Peterstraße belegene, zu zwei Woh-
nungen eingerichtete



Haus
mit 171 qm großem
Hofraum

und Garten
zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Ver-
steigerungstermin habe ich angelegt auf
Dienstag den 13. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,
im **Ad. Janssen'schen** Gasthause hier,
wozu Kauflusthaber freundlichst einlade.
Die Verkaufsbedingungen sind vorher
bei mir einzusehen.

Hepkens, den 6. Juni 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Empfehle

prima dicken fetten **Speck**
5 Pfund für 3 Mark.
schönen dicken **Talg**, 10 Pfd.
für 3 Mark,
hiefiges **Flomenschmalz** per
Pfund 60 Pfg.

J. Levie,
Neue Wilh. Straße 74.

XVII. Feuerwehrtag

des Feuerwehrtages für die Provinz Hannover
zu **Wilhelmshaven.**

Sonnabend den 10. Juni 1899:

Nachmittags: Empfang ausmärtiger Kameraden. Empfangsort: Burg
Hohensollern.
Abends 8 Uhr: Kommerz in der „Kaiserkrone“, verbunden mit Auf-
führungen und Gesangsvorträgen.

Sonntag den 11. Juni:

Morgens 6 Uhr Bedruf. — Morgens 7 Uhr: Schluß der
Bom Bismardplatz über Knorr, Göker, Bismard, Morgens 7 Uhr: Schluß der
Kneue, Ginter, Werth, Feuerwehrtage auf dem Markt-
Wolke, Jachmann, Wante- platz vor dem Rathhause.
teufel, König, Oldenburg. Morgens 9 Uhr: Eröffnung des Feuerwehrtages in d. Burg Hohensollern.
Morgens 9 Uhr: Eröffnung des Feuerwehrtages in d. Burg Hohensollern.
Morgens 11 Uhr: Frühstück im Park. Morgens 11 Uhr: Frühstück im Park.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf der Wallstraße. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf der Wallstraße.
Nachmittags 3 Uhr: Festzug. — Von der Wallstraße über Börsen, Nachmittags 3 Uhr: Festzug. — Von der Wallstraße über Börsen,
Krieler, Markt, Göker, Roon, Rosener, Kaiser, Oldenburger, Krieler, Markt, Göker, Roon, Rosener, Kaiser, Oldenburger,
Roon, Göker, Ginter, Grün, Knorr, Alte, Ginter, Neue, Bis- Roon, Göker, Ginter, Grün, Knorr, Alte, Ginter, Neue, Bis-
mardstraße bis zum Bismardplatz. Hierauf: Manöver der hief. mardstraße bis zum Bismardplatz. Hierauf: Manöver der hief.
freiwilligen Feuerwehrtage am Hause des Kameraden Niemeyer am freiwilligen Feuerwehrtage am Hause des Kameraden Niemeyer am
Bismardplatz. Bismardplatz.

Nach dem Festzuge: Konzert im Park. Nach dem Festzuge: Konzert im Park.
Nachmittags 6 Uhr: Reflexen in der Burg Hohensollern. Nachmittags 6 Uhr: Reflexen in der Burg Hohensollern.
Abends 8 Uhr: Ball in der Kaiserkrone. Abends 8 Uhr: Ball in der Kaiserkrone.

Montag den 12. Juni:

Morgens 7 Uhr: Morgenmusik vor der Burg Hohensollern. Morgens 7 Uhr: Morgenmusik vor der Burg Hohensollern.
Morgens 8 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Feuerwehrtages. Morgens 8 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Feuerwehrtages.
Morgens 8 Uhr: Sammeln auf dem Marktplatz vor dem Rathhause, Morgens 8 Uhr: Sammeln auf dem Marktplatz vor dem Rathhause,
Verichtigung der Hofenanlagen, der Kaiserlichen Werk und einiger Verichtigung der Hofenanlagen, der Kaiserlichen Werk und einiger
Kriegsschiffe, Befehlen des Wasserthurmes. Kriegsschiffe, Befehlen des Wasserthurmes.
Abends 6 Uhr: Monstre-Konzert mit Schladtenmusik im Park und Abends 6 Uhr: Monstre-Konzert mit Schladtenmusik im Park und
nachfolgendem Rängen im Park-Restaurant. nachfolgendem Rängen im Park-Restaurant.

Dienstag den 13. Juni:

Morgens 6 Uhr: Dampferfahrt nach Helgoland; Fahrpreis für die Morgens 6 Uhr: Dampferfahrt nach Helgoland; Fahrpreis für die
Person 5 Mk., auch für Aus- und Anboten. Person 5 Mk., auch für Aus- und Anboten.
Am 11. und 12. Juni unternimmt der städtische Dampfer „Edwachen“ Am 11. und 12. Juni unternimmt der städtische Dampfer „Edwachen“
Fahrten nach Edwachenbörne — Fahrpreis 50 Pfg. — und nach Fahrten nach Edwachenbörne — Fahrpreis 50 Pfg. — und nach
dem Feuerschiff „Geniusbunt“ — Fahrpreis 30 Pfg., von der dem Feuerschiff „Geniusbunt“ — Fahrpreis 30 Pfg., von der
Strandballe an der neuen Hafeneinfahrt aus. Strandballe an der neuen Hafeneinfahrt aus.
Auch liegt der Dampfer „August Bahr“ zu Vergnügungsfahrten an Auch liegt der Dampfer „August Bahr“ zu Vergnügungsfahrten an
der neuen Hafeneinfahrt. der neuen Hafeneinfahrt.

Brema-Kaffee

in Packeten à 1/2 Pfd. Netto ist überall zu haben.

Derselbe ist unübertroffen an Aroma, Ergiebigkeit und Kraft. Darum
sollte jede Hausfrau denselben vortheilhaft prüfen und gebrauchen.
Vertreter: Herr **Herm. Schrapper**, Wilhelmshaven.

Jever.

Sonntag, Montag u. Dienstag, 11., 12. u. 13. Juni,
findet statt das erste diesjährige große

Preis- und Konkurrenz-Regeln

auf den neugelegten Kegelbahnen des
Gastwirths **Clusmann**, „Zum Birnbaum“, in Jever.
Anfang des Regels Sonntag Nachm. 2 Uhr.

Es kommen sehr werthvolle Gegenstände und hohe
Geldpreise zur Vertheilung.

Es laden zur Theilnahme freundlichst ein
Das Komitee. Ad. Clusmann.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt **Zohlen-Ausschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom
stärksten Sohlleder, sowie sämtliche **Zahnmacher-Artikel**
zu den billigsten Preisen.

Etablissement „Neuender Hof“

— Neuende. —

Am Sonntag den 11. Juni 1899:

Gr. Einweihungs-Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **A. Windels.**

Der wahre Jacob Nr. 336

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Herdd. Volksblattes.

Ein ganzer Liter Inhalt!

Kannen-Bier

Das beste Bier im Hause — wie frisch vom Fass.
Wir versenden von Wilhelmshaven von 10 Kannen an frei ins Haus:
Feinstes hell. Tafelbier zu Mk. 3,00 Feinstes hell. Tafelbier zu Mk. 3,00
in halber Kanne zu Mk. 3,00 in halber Kanne zu Mk. 3,00
Feinstes dunkles Tafelbier nach Feinstes dunkles Tafelbier nach
Münchener Art Münchener Art
zu Mk. 3,00 zu Mk. 3,00
in halber Kanne zu Mk. 3,50 in halber Kanne zu Mk. 3,50
Echtes Münch. Bürg. Brauhaus Echtes Münch. Bürg. Brauhaus
in ganzen oder halben Litern in ganzen oder halben Litern
zu Mk. 5,00 zu Mk. 5,00
Bismardger Rini-Grün desgleichen Bismardger Rini-Grün desgleichen
zu Mk. 5,00 zu Mk. 5,00
Echtes Pilsener (Bürgerliches Echtes Pilsener (Bürgerliches
Brauhaus Pilsen) zu Mk. 6,00 Brauhaus Pilsen) zu Mk. 6,00

Verkaufsstellen:

Vosteen, Ulmenstraße. W. Oltmanns, Roonstraße.
W. Wulf, Margaretenstraße. F. Cordes, Roonstraße.
G. Lutter, Bismardstraße. Aug. Berndt, Marktstraße.
J. D. Wulf, Alte Straße. Laporte, Marktstraße.
H. Gade, Gökerstraße. Tiarks, Marienstraße.
Erstes Kannenbier-Versand-Geschäft, Wilhelmshaven
Vertreter: F. Schladtitz & Helmstedt, Ohlrichstr. 73.
Ein ganzer u. ein halber Lit. Inh.

Margarine

jeht hochfeine Qualitäten, Pfund
45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,
Hepkens.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne dreizimmerige
Etagenwohnung mit allem Zubehör.
J. Lewie, Neue Wilhelmsstr. 74.

Gesucht

auf sofort tüchtige
Malergehilfen.
Gode-Mehner & Meinde
Wallstraße 15.

Gesucht

auf sofort oder zum 15. Juni ein
ordentliches Mädchen.
Frau Kiepel, Bant, Werftstraße.

Junge Mädchen

welche das Schneidern erlernen wollen,
können sich melden bei
M. Mettje, Schneiderin,
Neue Wilhelmsstr. 3.

Malerlehrling

gesucht auf sofort gegen Lohn.
W. Caspers, Maler, Müllerstr. 22.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Bruckenberg,
Marktstraße 30.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

Friedrichshof.

Täglich:
Grosses Gartenkonzert

Friedrichshof.

Täglich:
Grosses Gartenkonzert

Friedrichshof.

ausgeführt von der
berühmten schwäbisch. Künstler-
familien-Kapelle **Wagemann**
(Vater, 3 Töchter, 2 Söhne u. 2 Herren).
Anfang Wochentags 7 Uhr Abends,
Sonntags 3 Uhr Nachm.

Entre 20 Pf., wofür Getränke.
Es ladet ergebenst ein

A. Sieberns.

Bei ungünstiger Witterung findet das
Konzert in der Halle statt.

Friedrichshof.

Die festesten, kernigsten und
haltbarsten

Sohlen

sowie schönen Sohlleder-Abfall
erhält man zu billigen Preisen in der
Lederhandlung von **C. Ocker**
Hepkens, am Markt, Knorrstr. 6.

Zu vermieten

eine Stadelwohnung mit abgeschlossenem
Korridor, zum Preise von 12 Mk. zum
1. August. Bantstr. 3.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.



1899

werden, wie in den vergangenen Jahren,
Wulf & Francksens fertige Betten
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Wilhelmshaven, Roonstraße.